

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des Entomologischen Internationalen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Eine entomologische Höhlen-Excursion. — Abart von *Pararge hiera* F. — Vereins-Angelegenheiten. — Quittungen. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Eine entomologische Höhlen-Excursion.

Gelegentlich verschiedener Excursionen in der Umgegend Basel's, wurde ich durch Herrn G. Lippe auf die, südwestlich von der Gempenfluh gelegenen Höhlen, welche vielen Schmetterlingen, vorzugsweise „*Triphosa sabaudia* Dup.“ zum Ueberwinterungsort dienen sollen, aufmerksam gemacht.

Die Gempenfluh ist ein Gipfel des Schweizer Jura, der, wie alle Kalksteingebirge, stark zerklüftet und im Innern vielfach von Höhlen und Trichterlöchern durchsetzt ist. Durch seine schroffen Abstürze ist das Gebirge ziemlich schwer zugänglich, doch konnten kleine, in Aussicht stehende Unbequemlichkeiten mich von dem einmal gefassten Entschluss, mir jene ergiebigen Fundorte anzusehen, nicht abbringen.

Am 30. Oktober, einem schönen Herbsttag, Vormittags 10 Uhr, brachte mich die Bahn, in Begleitung eines Collegen Herrn Diehl, nach Dornach-Brugg (Canton Solothurn). Wohl ausgerüstet — auch eine Acetylen-Lampe fehlte nicht — machten wir uns auf den Weg. Unser Ausflug schien in lepidopterologischer Hinsicht unter einem günstigen Zeichen zu stehen; denn gleich Anfangs trafen wir, beim Verfolgen des über Dornach nach dem Orte Gempen führenden Fahrwegs auf „*Orrhodia vaccinii* L.“ (1 ♂), später auf „*Hybernia aurantiaria* Esp.“, „*defoliaria* Cl.“ und „*Anisopteryx aceraria* Schiff.“ Nach einer starken Stunde waren wir unserem Ziel ziemlich nahe; scharf abgezeichnet von dem klaren Herbsthimmel — kahl — fast jeder Vegetation baar — kamen die Contouren der steil aufstrebenden Kalksteinmassen in Sicht. Der Pfad verengte sich, bald liessen wir den in buntem Herbstschmuck prangenden Hochwald hinter uns — Dorngestrüpp und verwittertes Kalksteingeröll erschwerten das Vorwärtkommen.

Wir hatten schon ein gutes Stück dieses beschwerlichen Weges, dicht am Fusse der hohen Felswände entlang, zurückgelegt, als wir uns vor einer Grotte sahen, die im Innern viel Wasser barg. Auf überwin-

ternde Falter war bei dieser Feuchtigkeit kaum zu rechnen. Thatsächlich stiessen wir denn nur auf einen „*sabaudia*“ ♂, der vollständig mit Schimmel überzogen war. Bei weiterem Suchen fanden wir eine zweite, wohl 10 Meter tiefe Höhle, bei welcher, der trockenen Bodenbeschaffenheit wegen, ein Ueberwintern von Faltern weit eher zu vermuthen war; doch sahen wir uns in dieser Erwartung gründlich getäuscht. (Schluss folgt.)

Abart von *Pararge hiera* F.

In Jahrgang IX der „Entom. Zeitschrift“ Seite 27 und 57–58 ist auf eine Abart von *Pararge megaera* L. und *maera* L. hingewiesen worden, welche sich durch ein zwischen Rippe 3 und 4 befindliches Auge vor der typischen Form auszeichnet. Dass diese Erscheinung auf die genannten beiden Arten der *Pararge*-Gruppe nicht beschränkt ist, geht aus einem Schreiben des Herrn Pastor Schultz (Hertwigswaldau) hervor, welches er vor kurzem an mich richtete. In demselben heisst es u. a. : „Die Formen ab. *alberti* von *Pararge megaera* L. und *maera* L. zu bewerthen ist nicht leicht. Soviel ich weiss, tritt die *maera*-Abart noch seltener unter der Stammart auf als die von *megaera* L. Uebrigens findet sich das *alberti*-Auge nicht nur bei diesen beiden Species, sondern auch bei *Pararge hiera* F. In meiner Sammlung stecken 3 Exemplare (aus Bayern, Tyrol, Norwegen), welche die gleiche Erscheinung zeigen. Bei dem einen findet sich zwischen Rippe 3 und 4 ein grosser schwarzer ungekernter Punkt, welcher unterseits ebenfalls sichtbar ist; bei den beiden anderen tritt an der gleichen Stelle ein deutlich weiss gekerntes Auge auf, halb so gross als das Auge zwischen Rippe 5 und 6, welches unterseits von einem deutlichen breiten, hellgelben Ringe umgeben, ebenfalls weiss gekernt, sehr stark hervortritt. Meines Wissens ist auf diese analoge Aberration in der entom. Litteratur noch nicht hingewiesen worden.“

Im Einverständniss mit dem Schreiber dieser Zeilen veröffentliche ich den Inhalt dieser Zuschrift in der Meinung, dass er weiteres Interesse verdient. Sind die entsprechenden Formen von *Pararge megaera* L. und *maera* L. seinerzeit von dem Vorstande des Internationalen Entomologischen Vereins mit einem besonderen Namen — ab. *alberti* — benannt worden, so sei es

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Eine entomologische Höhlen-Excursion 89](#)